

Mitteilungen starben in Doboj mehr als 8000 dieser unschuldigen Opfer.

Der Statthalter von Bosnien und Herzegowina, General *Potiorek*, befahl, die gesamte serbische Grenzbevölkerung von Bosnien-Herzegowina ins Landesinnere zu schaffen. So wurde u. a. das Dorf Sirtsche vollständig evakuiert. Auf dem Berg Rudo hielten die Soldaten den Zug der Verbannten an, zwangen sie, ihre Gräber zu schaufeln und sich ruhig hineinzulegen, jeder in das seinige. Viele Frauen stiegen mit ihren Kindern an den Brüsten ins Grab. Dann fingen die Soldaten mit der Erschießung an. Die Erschießung geschah gruppenweise; die Ueberlebenden mußten ihre toten Gefährten zuschaufeln, bis sie selber an die Reihe kamen, erschossen zu werden. So erleichterten sich die Soldaten ihre Arbeit.

In Tschelebitch, Bezirk Fotcha, töteten die Soldaten ohne jeden Urteilspruch die ganze männliche Bevölkerung zwischen 14 und 60 Jahren. Nach dem Abgeordneten Kosta Maskitch starben in den Gefängnissen von Serajewo bei 10,000 Personen, ohne die Gehängten zu zählen.

Von andern Ortschaften und Gegenden begnügt sich der Redner, die Notabeln, Priester, Professoren, Beamten und Kaufleute mit Namen zu erwähnen, die von den Soldaten massakriert wurden, ohne die Bauern zu zählen. Die ausschweifendste Phantasie kann sich nicht vorstellen, was man alles für Mittel anwandte, um die Menschen zu töten. „Man füsilierte sie mittelst Mitrailleusen, man ertränkte sie in der Save, man band sie an Heuschöber, die in Brand gesetzt wurden. Viele dieser Unschuldigen blieben wochenlang unbedigt, und die Krähen hackten ihnen die Augen aus.“

Von vielen Orten führt der Redner die genaue Zahl der Ermordeten und Verurteilten an, von andern kann er die genaue Zahl nicht angeben, doch weiß er des bestimmtesten, daß auch dort der Strang nicht gespart wurde: ein einziges ungarisches Bataillon führte 1000 Meter Strick mit sich, als es von Serajewo an die Grenze geschickt wurde! In Tuzla sah man über 300 serbische Einwohner an den Bäumen hängen. Von Ge-